Bützower Zeitung

SCHWAAN, BAD DOBERAN UND UMGEBUNG

Nachrichten

Bunter Liederlenz in Schwaaner Kunstmühle

SCHWAAN „Eine Schwalbe macht einen Sommer – Liederlenz von Kaléko bis Kosegarten“ so lautet der Titel des Programmes, das die Berliner Künstlerin Cathrin Alisch am Sonnabend, 25. Mai, in der Schwaaner Kunstmühle präsentiert. Sie nimmt die Besucher mit auf eine musikalisch-literarische Wanderung durch Wald und Feld der Frühlingspoesie. Ihr Repertoire umfasst dabei Stücke aus den vergangenen 200 Jahren. So nutzten Künstler wie Mascha Kaléko oder Ludwig Gotthard Kosegarten, der etwa 1785 an der Bützower Universität das Diplom eines Doktors der Philosophie und Magisters der freien Künste erhielt und aus Grevesmühlen stammt, Vögel wie Amsel, Schwalbe oder Nachtigall als Gleichnisse für den Frühling, um so die Lust am Leben, der Liebe sowie die Sehnsucht zu besingen. Cathrin Alisch hat bekannte und unbekannte Texte neu vertont. Die Künstlerin ist eine klassisch ausgebildete Musikerin (Geige, Gesang, Komposition).

Eintrittskarten zum Preis von 12 Euro / ermäßigt 10 Euro sind im Vorverkauf erhältlich in der Kunstmühle Schwaan, Mühlenstr. 12 (Tel. 03844/891793) und bei Uhren & Schmuck Langner, Mühlenstr. 4 (Tel. 03844/813924).

Cathrin Alisch tritt in der Kunstmühle auf. FOTO: VERANSTALTER

Polizeireport

Aufgefahren

SCHWAAN Ein Schaden von rund 150 Euro entstand gestern Morgen gegen 8 Uhr bei einem Auffahrunfall in der Güstrower Straße. Daran beteiligt waren ein Kleintransporter und ein Pkw. Menschen wurden nicht verletzt.

Wolfgang Mahnke trägt dem Publikum im Saal des Schwaaner Klubs „Uns to Hus“ aus seinen Werken „Nägenklauk“ und „Upschnappt“ amüsante Geschichten vor. FOTO: NADINE SCHULDT

Plattdüütsch bi „Uns to Hus“

Wolfgang Mahnke las aus seinen Büchern in Niederdeutsch im Schwaaner Seniorenklub vor / Leiterin plant im Juni einen Ausflug nach Barth

SCHWAAN „Friedrich und Elsbeth hew eins ein Diät makt und dorüber wüll ik euch ein Läuschen vertellen“, sagt Wolfgang Mahnke, niederdeutscher Autor aus Rostock. Der 76-Jährige war Dienstagnachmittag zu Gast im Schwaaner Klub „Uns to hus“ und sorgte dort für so manchen Lacher unter den Senioren. Er trug Läuschen, was ein Reimschwank ist, und Rimels, also Reime, aus seinen Büchern „Nägenklauk“ (Neunmalklug“) und „Upschnappt“ (Aufgeschnappt) vor.

„Ich höre gern plattdeutsche Geschichten und bin auch gern bei solchen Lesungen dabei“, sagt Edeltraud Bastian, die die Lesung im Seniorenklub besuchte. Vom Namen her sei ihr der Autor bekannt gewesen, aber erlebt habe sie ihn noch nicht.

Organisiert wurde der Nachmittag vom Kulturförderverein Schwaan. „Wir hatten uns einst auf die Fahnen geschrieben, auch mit anderen Institutionen zusammenzuarbeiten und das ist beispielsweise solch eine Lesung im Klub ‚Uns to Hus’“, sagt Rüdiger Zöllig, Vorsitzender des Kulturfördervereins. „Zudem wollen wir auch den Zusammenhalt zwischen den verschiedenen Einrichtungen fördern“, fügt er hinzu.

Zu den Gästen hat sich auch Annegret Noberat, Leiterin des Klubs gesellt. Sie führt die Einrichtung seit dem Ausscheiden der einstigen Leiterin Ingrid Buchta Anfang des Jahres nun schon seit mehreren Monaten. Dabei kann sie schon den ein oder anderen kleineren Erfolg verbuchen. „Die Gäste-Anzahl beim Mittagstisch hat sich von etwa 14 auf 22 Teilnehmer erhöht“, sagt Annegret Noberat. Die Leute fänden es gut, gemeinsam zusammenzusitzen. Viele von ihnen seien meist schon eine halbe Stunde bevor das Essen fertig ist, hier, erzählt Noberat. Dieses Angebot kann stets mittwochs wahrgenommen werden, an den anderen Tagen gibt es den Klön- sowie den Handarbeitsnachmittag. Auch die Kartenspieler können sich einmal pro Woche treffen. „Im Juni findet noch ein großes Skatausspielen statt“, sagt Noberat. Auch der Präventionssport findet im Juni wieder statt. „Dieses Mal ist Gedächtnistraining dran, im Mai wurden Übungen zum Gleichgewichthalten durchgeführt“, schildert die Klubleiterin. Mit Spannung blickt sie auch schon dem Juni-Ausflug entgegen. Sie wollen nach Barth fahren, eine Ausstellung im Adligen Fräuleinstift besuchen. „Unter dem Titel ‚Zugenäht und Ausgestopft’ wurden dort Puppen in Lebensgröße zu dem Thema ‚Lifting’ gestaltet“, erklärt Annegret Noberat. Für viele seien solche Exkursionen oft die einzige Möglichkeit, etwas von ihrer schönen Umgebung zu sehen, erzählt sie. Sie würde gern mehr Ausflüge und Aktionen anbieten, doch sobald es ans Bezahlen gehe, seien viele Klubbesucher sehr zurückhaltend. Doch kostenlos und mit jeder Menge Spaß verbunden ist das Brückenfest. „Toll ist, dass dieses Jahr die Bühne auf dem Kirchplatz und damit gegenüber von unserer Einrichtung steht, denn so können die Leute auf unsere leckere Kuchentafel aufmerksam werden.“

Annegret Noberat würde gern auch in der Inneneinrichtung des Treffs einige Veränderungen vornehmen. „Ich möchte in den kleinen Klubraum einen neuen Fußbodenbelag reinhaben“, sagt sie. Man sehe jeden Abdruck auf dem alten Teppich, erklärt sie und blickt auf den grün-blau-gemusterten Belag.

Nadine Schuldt

„Wir wollen mit anderen Institutionen zusammenarbeiten und den Zusammenhalt fördern.“

Rüdiger Zöllig
Vorsitzender Kulturförderverein

„Die Leute finden es gut, vor und auch nach dem Mittagstisch zusammen zu sitzen.“

Annegret Noberat
Leiterin des Klubs „Uns to Hus“

Was summt denn da?

Grundschüler aus Bröbberow stellen ihr Bienen- und Wasserprojekt bei Umweltbehörde in Rostock vor

ROSTOCK Die Zweite Arbeitsberatung „Umwelttag 2013“ des Staatlichen Amtes für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg (Stalu MM) fand am Mittwoch im Wasserwerk Rostock bei der Eurawasser Nord GmbH, dem langjährigen Partner des Stalu MM, statt. Wie immer wurden neue Schülerprojekte zur Diskussion gestellt.

Eines von ihnen stammt von der Freien Grundschule Bröbberow. Deren Schüler Jannik, Jonas, Svena, Emily und Fenja stellten gleich zwei neue Projekte vor, die sie zum 15. Schülerwettbewerb einreichen möchten. „Was summt denn da?“ nennen sie das eine, das Bienenprojekt, und „Element Wasser“ das zweite. Ihr Ausgangspunkt ist das Sterben vieler Bienen an Pestiziden oder fehlenden Blühwiesen. „Wir wollen uns für die Bienen einsetzen, denn ohne sie können wir nicht leben“, erklärte Emily. Die Schüler nehmen an einem Forschungsprojekt des Vereins Mellifera teil, mit dem sie eine spezielle Sonnenblume züchten wollen, die genügend Pollen und Nektar produziert. Dazu wurde ein Sonnenblumenfeld angelegt. In den Unterrichtsfächern spielte das Projekt eine Rolle. So wurden in Mathe Sachaufgaben zum Lebensweg der Bienen gerechnet und in Kunst zum Beispiel die Sonnenblume von van Gogh gemalt. Selbst das Backen eines Bienenstichkuchens und ein Besuch bei Imker Moritz gehörten mit zum Programm. Es wurde sogar eine Bienenredaktion ins Leben gerufen, deren Mitglieder Interviews führten, Berichte schrieben und fotografierten. Richtige Forschungsarbeit wurde geleistet, indem die Schüler notierten, wie viele und welche Insekten sich auf den Sonnenblumen niederließen, berichtete Svena.

Mit den Fragen, was wäre, wenn es kein Wasser gäbe, und wo kommt das Wasser her, beschäftigt sich das zweite Projekt. Zahlreiche Experimente mit Wasser, wie die Herstellung bunter Wassertropfen, das Färben weißer Blüten oder Zuckerwürfel führten die Kinder durch. Das Wasserprojekt soll im kommenden Schuljahr mit Untersuchungen an der Beke fortgesetzt werden, aber dazu werden noch fachkundige Helfer gesucht. *mlhl*

Emily, Jannik, Jonas Svena und Fenja (v.l.) freuen sich mit Katharina Drewes, Leiterin der Freien Grundschule Bröbberow, über die gelungene Projektvorstellung. FOTO: MARIE-LOUISE HÄNSEL

Benitzer hellwach: Müllsünder auf frischer Tat ertappt

BENITZ-BROOKHUSEN Umweltsünder haben die Rechnung ohne die aufmerksamen Benitzer gemacht. Als Mitarbeiter einer Firma kürzlich Abfälle einfach in Benitz entsorgten, wurden sie dabei von Einwohnern beobachtet. Und schon setzte sich eine Informationskette in Gang, wie Bürgermeister Rainer Mohsakowski auf der jüngsten Gemeindevertretersitzung erzählte.

„Mehrere Leute hatten vor einigen Wochen beobachtet, wie aus einem Transporter einer Firma Gartenabfälle auf dem Osterfeuerplatz entsorgt werden“, so Mohsakowski. Bei ihm hätten sich danach sofort einige Bewohner gemeldet und ihm auch den Namen der Firma, die auf dem Transporter verzeichnet war, mitgeteilt. Er habe sich dann die E-Mail-Adresse des Unternehmens im Internet herausgesucht und dem Geschäftsführer noch am selben Abend, gegen 19 Uhr, eine Nachricht zukommen lassen. In der E-Mail habe er seinen Ärger über die Aktion geäußert und darum gebeten, die Gartenabfälle wieder wegzuräumen. Zudem hätte er in der Nachricht auch eine Abhol-Frist gesetzt. Wäre sie nicht eingehalten worden, hätte er eine Anzeige bei der Polizei erstattet „Es hat nur knapp zwei Stunden gedauert, bis ich eine Antwort des Geschäftsführers hatte“, erzählt Mohsakowski. Darin habe sich der Firmenchef für den Vorfall entschuldigt. „Am nächsten Morgen war der ganze Müll auch schon weggeräumt“, sagt Rainer Mohsakowski und lacht.

Auf dem Platz würden des Öfteren Gartenabfälle abgeladen. Baumschnitt sei gestattet, aber nicht Kraut, Gemüse oder Früchte aus dem Garten, erläutert Mohsakowski. „Wir haben deswegen extra ein ‚Nicht gestattet’-Schild aufgestellt, mit dem wir auf die Annahmestelle in Schwaan hinweisen“, sagt Rainer Mohsakowski.

Der Bürgermeister ist froh, dass dieses Mal die Leute aufgepasst hätten. „Nur so können wir illegale oder falsche Müllentsorgung in den Griff kriegen.“

nsch

„Es ist toll, dass die Einwohner aufgepasst und sich sofort gemeldet hatten.“

Rainer Mohsakowski
Bürgermeister von Benitz